

DGZMK setzt in der Kommunikation weiter auf Eigenständigkeit mit wissenschaftlicher PK



Das kündigt Präsident Prof. Walter auf der Mitgliederversammlung 2018 in Frankfurt an/Leitlinien und Patienteninformationen gewinnen zunehmend an Bedeutung

Ohne besondere Vorkommnisse fand am Rande des Deutschen Zahnärztetags 2018 in Frankfurt a. M. die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) statt.

In seinem Bericht stellte Präsident Prof. Dr. Michael Walter (Abb. 1) die Zusammenarbeit mit den Körperschaften der KZBV und der BZÄK heraus. In der Task Force Qualität werde eine gute Leitlinienarbeit geleistet. Betreut wird diese Arbeit unter Führung von Prof. Dr. Roland Frankenberger von der Leitlinien-Beauftragten Dr. Anke Weber. Außerdem wies Prof. Walter auf die steigende Be-

deutung der aus den Leitlinien abgeleiteten Patienteninformationen hin. Es wurde eine vergleichsweise hohe Zahl von Wissenschaftsprojekten gefördert, neu aufgelegt wurde die Ausschreibung für multizentrische klinische Studien.

Nach dem Scheitern der Novellierung der AOZ, trotz vorausgegangener und zustimmender gemeinsamer Stellungnahme mit dem VHZMK an den Bundesrat, geht Walter davon aus, dass eine Novellierung der AOZ im Umfeld des Programms Medizin 2020 aufgehen wird. In der Pressearbeit stellte der Präsident den Strategiewechsel heraus. Es ist ein Rückzug aus der gemeinsamen PK

zum Deutschen Zahnärztetag geplant; statt dessen sollen weiter eigene wissenschaftliche PK veranstaltet werden. Mit dem Thema MIH konnte bei der zweiten eigenständigen, im Haus der Bundespressekonferenz durchgeführten Pressekonferenz in diesem Jahr eine überwältigende Medienpräsenz erreicht werden.

Die DZZ wird ab dem Jahr 2019 international und soll so eine Medline-Listung und einen Impact-Faktor erreichen. Beim Thema owidi wurde zunächst eine Deckelung der Kosten vorgenommen, es soll daraus ein System konfiguriert werden, das die Belange betrifft, die wirklich genutzt werden. Es hat einen Wechsel des betreuenden Unternehmens stattgefunden, auf diese Weise soll owidi in ein ruhigeres und preisgünstigeres Fahrwasser kommen. Das NS-Projekt als trilaterales Projekt unter Prof. Groß soll 2019 abgeschlossen werden.

Beim Deutschen Zahnärztetag 2018 wurde das Programm umgestaltet, es wurde einzügig geführt und erfreute sich am ersten Tag guter Besucherzahlen. Beim Dentsply-Sirona-Förderpreis sinken die Teilnehmerzahlen dagegen seit Jahren; als fester Bestandteil der Unternehmensstrategie soll der Preis weiter fortgeführt und die Teilnahmebedingungen sollen geöffnet werden. So sollen pro Hochschule auch mehrere Teilnehmer sich bewerben können. Beim DZÄT 2019 wird es die räumliche und zeitliche Einigkeit mit der Standespolitik nicht mehr geben, er soll aber unter dem Label DZÄT weiter laufen, auch wenn die berufsständischen Programme in Berlin und der Kongress weiter in Frankfurt stattfinden werden.

Vizepräsident PD Dr. Dietmar Weng (Abb. 2) stellte die unterstützende Arbeit



bei Mundschleimerkrankungen und Röntgendiagnosen vor. Die Inanspruchnahme befindet sich weiter auf dem Niveau der Vorjahre.

Generalsekretär Dr. Guido Wucherpfennig (Abb. 3) präsentierte anschließend den aktuellen Haushalt und die Mitgliederentwicklung. Zum Jahresende gehören 23.456 Mitglieder der DGZMK an, die jährliche Wachstumsrate liegt bei ca. 500. Die studentische Mitgliederzahl hat sich stabil bei etwas über 1000 eingependelt. Die Gesellschaft steht finanztechnisch gut da, das gilt auch für die APW.

Der APW-Vorsitzende Dr. Dr. Markus Tröltzsch (Abb. 4) hob zunächst die gute Arbeit der Geschäftsstelle hervor, die die Basis für die Leistungsfähigkeit der APW

sei. Bei der Entwicklung der Kurse und der Teilnehmerzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht rückgängige Werte zu verzeichnen. Bei den Herkunftsregionen der Teilnehmer/-innen liegt NRW deutlich vorn, in Richtung Nordosten nehmen die Zahlen dramatisch ab. Das soll sich in Zukunft verbessern. Auch in diesem Jahr werden wieder etwa 500 neue Mitglieder über die APW hinzukommen. Neu wurde 2018 ein Curriculum Sportzahnmedizin gestartet, dessen zwei Kurse auch für das kommende Jahr bereits ausgebucht sind, ebenfalls eines zum Thema Bruxismus. Curricula zu den Themen CAD/CAM, Chirurgie und Gutachterwesen starten im Jahr 2019.

Dr. Richard Hilger stellte anschließend den Bericht der Kassenprüfer für

das Jahr 2017 vor; daran beteiligt war Prof. Dr. Jürgen Becker. Es wurden eine gewissenhafte Buchhaltung und eine sorgsame Kassenführung durch den Vorstand festgestellt. Die DGZMK befindet sich auf einem erfreulich sicheren finanziellen Fundament. Dem Vorstand wurde anschließend per Mitgliedervotum Entlastung erteilt. Dem vom Generalsekretär vorgestellten Haushaltsplan 2019 wurde ebenfalls zugestimmt. Abschließend stand die Wahl der Kassenprüfer an. Dr. Hilger und Prof. Becker (nicht anwesend, schriftliche Zustimmung lag vor) stellten sich erneut der Wahl. Es wurde in offener Wahl mehrheitlich für beide Kassenprüfer gestimmt. **DZZ**

Markus Brakel, Düsseldorf

Die zahnmedizinische Versorgung in Deutschland gehört nicht in die Hände von Investoren!

BZÄK, KZBV und DGZMK zum Deutschen Zahnärztetag 2018

Die zahnmedizinische Versorgung in Deutschland darf nicht den Renditegelüsten versorgungsfremder Investoren geopfert werden! Das betonten Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) auf ihrer gemeinsamen Pressekonferenz anlässlich des Deutschen Zahnärztetags 2018.

Dr. Peter Engel (Abb. 1), Präsident der BZÄK: „Für eine weiterhin gute zahnmedizinische Versorgung und eine hohe Patientensicherheit sind zwei wichtige Voraussetzungen nötig: Punkt eins – keine Einflussnahme von Fremdinvestoren auf das Gesundheitswesen. Grundpfeiler unserer freien Berufsausübung sind Weisungsunabhängigkeit, ethische Verpflichtung und Gemeinwohlaufrag. Das sind für diese Investoren Fremdwörter – was für sie zählt, ist die Gewinnmaximierung und die höchstmögliche



Abbildung 1 (v.l.) Dr. Peter Engel, Prof. Dr. Roland Frankenberger, Dr. Wolfgang Eßer

Verzinsung des Kapitals. Davor müssen unsere Patienten geschützt werden.

Punkt zwei – An den Universitäten in Deutschland muss endlich eine aktu-

elle Zahnärztliche Approbationsordnung (ZApprO) Anwendung finden dürfen, keine von 1955. Vor rund zwei Wochen hat der Bundesrat das Thema